

Praktikumsbericht

Vom 04. Juli bis zum 16. September 2022 habe ich mein Fremdpraktikum bei der Turtle Foundation auf der kapverdischen Insel Boa Vista absolviert. Die Turtle Foundation ist eine im Jahr 2000 gegründete Organisation, die sich für den Schutz der Meeresschildkröten und ihrer Lebensräume einsetzt. Zunächst stellt sich wohl erstmal die Frage, was eine Organisation zum Schutz von Meeresschildkröten mit einem Praktikum im Rahmen eines Verwaltungsstudiums zu tun hat. Allerdings war ich selbst überrascht, wie viel Organisation und Verwaltungstätigkeit hinter einer Organisation wie dieser steckt.

Die Turtle Foundation ist mit insgesamt sieben Landesvertretungen in Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein, den USA, Großbritannien, Indonesien und Kap Verde vertreten. Das Ziel der Foundation ist der weltweite Schutz der Meeresschildkröten und ihrer Lebensräume. Sie wollen verhindern, dass Meeresschildkröten grausam getötet und ausgerottet werden, dass ihre Niststrände verschmutzt und zugebaut werden und dass ihre marinen Lebensräume durch Plastikmüll und andere Verschmutzungen verseucht und zerstört werden. Dies soll unter anderem durch Projekte in besonders gefährdeten Ländern, wie Indonesien und den Kap Verden erreicht werden. In den Projekten arbeiten lokale Ranger gemeinsam mit Freiwilligen aus der ganzen Welt direkt mit den Meeresschildkröten. Sie nehmen die Daten der Schildkröten auf, geben dieser eine Nummer, begleiten sie zurück ins Meer und kümmern sich um die geschlüpften Babys. Außerdem ist ein großer Aufgabenbereich das begleiten des Nistprozesses und das Umsetzen der Nester in die „hatchery“, da der Schlüpfprozess oder auch schon die Eierablage durch verschiedene Störquellen wie z.B. Touristen, weißes Licht durch Hotels, Quads, usw. beeinträchtigt werden könnte. Damit die Arbeit in den Camps reibungslos ablaufen kann und die Camps mit allem notwendigen versorgt sind, gibt es die Verwaltung.

Zum einen gibt es in jeder der Ländervertretungen eine eigene Verwaltung, wobei der Hauptsitz in Deutschland ist. In den Ländern wo es keine beschützten Strände gibt, ist die hauptsächliche Arbeit der Verwaltung zum einen Sponsoren und Finanzierungen zu beschaffen und zum anderen die Repräsentation der Foundation, sowie die wissenschaftliche Auswertung und Studien. Auf den Kap Verden war der Aufgabenbereich der Verwaltung allerdings ein anderer. Die Arbeit dort ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Zum einen gibt es den Leiter der kapverdischen Vertretung, der sich hauptsächlich um die Vermarktung der Foundation und die Zusammenarbeit mit den anderen Landesvertretungen und Schulung im Bereich der Arbeit mit den Schildkröten. Es gab einen sogenannten Field Coordinator, der die Leiter der Camps mit Schulungen und Material versorgt hat und der außerdem geguckt hat, wie die Dauer der Patrouillen sein müssen, wie viele Mitarbeiter benötigt werden und auf welche Strände der Fokus gelegt werden muss. Weiterhin gab es einen großen Bereich für die Planung und Beschaffung der Lebensmittel, Wasser und Materialien. Unter anderem hat die Foundation auch ein eigenes Warenhaus auf Boa Vista. Eine gute Planung in diesem Bereich ist notwendig, da die Lieferketten oftmals unterbrochen werden und zeitweise Lebensmittel nicht nach Boa Vista geliefert werden können, außerdem stößt man immer wieder auf unerwartete Probleme, wie einen Food Truck, der in den Dünen stecken geblieben ist. Dadurch habe ich gelernt auch kurzfristig und unter Stress eine spontane Lösung zu finden.

Der Bereich für den ich allerdings hauptsächlich zuständig war, ist die Koordination der Freiwilligen. In dem Projekt auf Boa Vista arbeiten sowohl nationale, als auch internationale Freiwillige. Dadurch bin ich unter anderem mit Freiwilligen aus dem Senegal, Guinea-Bissau, von anderen kapverdischen Inseln, Deutschland, England, Frankreich, der Niederlande und Dänemark in Kontakt gekommen bin. Meine Aufgabe war es die Freiwilligen im vorab über alles Notwendige zu informieren, Fragen zu



Beantworten und alles für die VISA und die Abholung vom Flughafen zu organisieren. Wenn die Freiwilligen dann auf Boa Vista angekommen sind, führte sie der erste Weg in das Büro der Turtle Foundation, auch genannt Fundação Tartaruga, da die offizielle Amtssprache auf den Kap Verden Portugiesisch ist (allerdings wird zu 99% nur die eigene Sprache „Kreol“ gesprochen). In der gesamten Organisation und unter den Freiwilligen sollte allerdings Englisch gesprochen werden. Im Büro angekommen, habe ich die Freiwilligen über ihren Vertrag aufgeklärt und diesen mit Ihnen abgeschlossen. Daraufhin habe ich Sie mithilfe von Power Point Präsentationen eingewiesen und auf das Camp vorbereitet.



Im Anschluss sind wir gemeinsam mit der Leiterin dieses Bereichs zu dem jeweiligen Camp gefahren. Angekommen im Camp haben wir dann geholfen, den Freiwilligen das Camp zu zeigen und haben im Anschluss eine Bestandsaufnahme durchgeführt.

Darüber hinaus musste ich für die Freiwilligen die Fahrten zum Krankenhaus und ggf. zur Polizei für Visa Angelegenheiten organisieren. Zudem hatte ich die Planung von Veranstaltungen in meinem Aufgabenbereich, wie beispielsweise Ausflüge für die Camps. Mein größtes Projekt war allerdings die Planung einer Veranstaltungswoche, da die Turtle Foundation ihren Geburtstag gefeiert hat. Zu diesem Anlass kamen die Vertreter aus allen Ländervertretungen, so dass alles gut vorbereitet werden musste.



Ich habe festgestellt, dass in anderen Ländern und insbesondere außerhalb von Europa die Arbeitsmoral eine ganz andere ist. Auf den Kap Verden wird das Motto „No Stress“ verfolgt, was die Arbeit mit den Einheimischen nicht immer ganz einfach macht, da alles sehr lang dauern kann. Dafür habe ich mit den Kapverdianern aber unglaublich herzliche, offene und fröhliche Menschen kennengelernt.

Ein Highlight meines Aufenthalts waren die Besuche in den Camps, um die Daten zu besprechen und in Datenbanken zu übertragen. Um diese nachvollziehen zu können, habe ich einen Einblick in die Arbeit mit den Schildkröten bekommen, ich konnte dadurch sowohl ausgewachsene, als auch frisch geschlüpfte Schildkröten sehen, messen und sogar streicheln.



Doch auch wenn ich unfassbar froh und glücklich über die Zeit dort bin, gab es auch ein paar Schwierigkeiten. Von extremen Regen bis hin zu unglaublich vielen Moskitos, war es insbesondere der Moment als ich ankam, der nicht ganz einfach war. Denn zu Beginn war ich die erste Internationale Angestellte dieses Jahr. Dies führte bei der Einweisung im Camp dazu, dass die Einheimischen nur ihre eigene Sprache Kreol gesprochen haben und ich mich komplett verloren gefühlt habe. Was am Anfang jedoch schlecht war, entwickelte sich mit der Zeit zu einem wahren Glücksgriff, da ich gezwungen war etwas Kreol zu lernen. Dadurch bin ich viel besser mit den Einheimischen in Kontakt gekommen, habe einige Freundschaften dort geknüpft, bin viel tiefer in die Kultur eingetaucht und habe einen Blick in das tatsächliche kapverdische Leben erhalten. So wurde ich fast jeden Tag von jemanden nach Hause eingeladen, um dort mit der Familie zu essen. Durch diese Herzlichkeit und die komplett andere Vorstellung vom Leben, kam es zu einigen verrückten Situationen, die mir in Deutschland vermutlich niemals begegnet wären. So wollte beispielsweise die Mutter eines Freundes mir unbedingt einen kompletten Tunfisch mit nach Deutschland geben

und falls ich mal wohin musste hat mich in den meisten Fällen die Polizei gefahren. Und auch wenn die Menschen dort sehr einfach und arm leben, hatte ich das Gefühl, dass alle viel zufriedener und lebensfroher sind.

Alles in allem kann ich definitiv sagen, dass ich eine Erfahrung fürs Leben gemacht habe. Die Turtle Foundation hat mich in allem super unterstützt und war ein toller Arbeitgeber. Ich würde die Organisation jederzeit weiterempfehlen, allerdings bieten diese nächstes Jahr vermutlich nicht diese Art des Praktikums an. Aber wenn ein generelles Interesse an Meeresschildkröten besteht, würde ich jedem dazu raten, als Freiwilliger auf diese wunderschöne Insel zu gehen!

Auch mit der Organisation und der Absprache durch das Auslandsbüro war ich sehr zufrieden. Alle Fragen wurden zeitnah beantwortet und es wurden gute Tipps u.a. für ein Stipendium gegeben.

Ich kann also abschließend nur sagen: Ami sodade Boa Vista é tudo Amigos Ia. (Ich vermisse Boa Vista und alle meine Freunde dort.



